

Erst. Abg. Morg. 7 Uhr. Inlitate
werden die Abende 6. Sonnt.
die Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
160. Markstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 359. Donnerstag, den 25. December 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. December.

— Se. Maj. der König hat die Majors v. Lenz, Com-
mandant des 16. Infanterie-Bataillons, v. Bogau, Wirthschafts-
chef der 1. Infanterie-Brigade und Günther, Commandant des
15. Infanterie-Bataillons zu Oberstleutnants, den Major Frei-
herrn v. Kochtzky II., zweiter Stabsoffizier der 1. Infanterie-
Brigade, zum Commandanten des 8. Infanterie-Bataillons, den
Hauptmann v. Elterlein vom 13. Infanterie-Bataillone zum
Major und zweiten Stabsoffizier der vorgenannten Brigade,
die Oberleutnants Bergauer vom 10. und Claus vom 1. In-
fanterie-Bataillone zu Hauptleuten, den Oberleutnant und Bri-
gadeadjutanten Bremer von der 3. Infanterie-Brigade zum Di-
visionsadjutanten der 1. Infanterie-Division, den Oberleutnant
v. Gersdorff vom 9. Infanterie-Bataillone zum Brigadeadju-
tanten der zuletztgenannten Brigade, den Oberleutnant Afer
vom 1. Infanterie-Bataillone zum Adjutanten dieses Bataillons,
die Leutnants v. Hafe vom 1. Jäger-Bataillone, Rostitz und
Jändendorf vom 8. Infanterie-Bataillone, v. Stieglitz vom 1.
Jäger-Bataillone, und Freiherrn v. Friesen vom 15. Infan-
terie-Bataillone zu Oberleutnants ernannt; auch dem Oberleu-
nant Opelt vom Fuß-Artillerie-Regimente die nachgesuchte Ent-
lassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der
Armee-Uniform bewilligt.

— Vorgestern Nachmittag besuchte Se. Maj. der König
das Lager tunesischer und japanischer Waaren von F. G. Kreuz
(in Stadt Petersburg) mit einem Besuche und machte diverse
Einkäufe.

— An die Stelle des bisherigen preussischen Gesandten in
Dresden, Herrn v. Savigny, welcher bekanntlich nach Brüssel
geht, ist der Geh. Rath Graf Rangau, bisher im preussischen
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ernannt worden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 23. De-
cember. Der heutige Vertheidiger, Herr Advocat Schanz, hat
einen Verbrecher hinter sich, der in aller Wahrheit zu bedauern
ist. Körperlich und geistig verkommen, wandelt der junge Mann
schon lange die Bahn des Verbrechens, selbst die geachtete Stel-
lung seiner tiefgebeugten Eltern hielt ihn nicht zurück, derartig
gegen die Gesetze zu handeln, daß er trotz seiner 33 Jahre
schon im Zuchthaus und zweimal im Arbeitshause gefessen. Es
ist dies der Laufbursche Kypke. Er hat eine gute Bildung ge-
nosssen und schon verschiedene Beschäftigungen im Verkehrsleben
gehabt. Zuletzt war er Schreiber und Laufbursche in dem Ge-
schäft eines gewissen Neubert in Dresden, der, wenn ich nicht
irre, ein Vermietungscomptoir besitzt. Er ist unverheirathet
und scheint trotz seiner vielfachen Bestrafungen doch noch nicht
ganz unverbesserlich zu sein; denn als Herr Advocat Schanz
sprach, flossen doch reichlich die Thränen über seine blassen
Wangen. Es liegen sieben complicirte Verbrechen vor. Zuerst
stahl er seinem Vater eine Uhr, versetzte sie für 4 Thaler beim
Agenten Justmann. Das gesteht er zu. Er gesteht zweitens
zu, daß er seinem Vater eine Mütze, einen Winterüberzieher,
ein Paar Hosen, ein Hemd, einen Shawl, ein leinenes und ein

seidenes Taschentuch, eine Geldtasche mit 24 Thaler Inhalt,
ein Messingschloß, und noch eine andere silberne Cylinderuhr
im Werthe von 13 Thlr. 15 Ngr. mit goldner Kette gestohlen.
Die Sachen, die theils in der Stube, theils im Schrank lagen,
verkaufte er. Sie sind im Ganzen taxirt auf 39 Thlr. 9 Ngr. —
Drittens fiel's dem Angeklagten ein, zwei Tage vor seiner
Arretur, die am 13. November geschah, bei einem Mädchen,
Namens Käppel, zu übernachten — Am Morgen ging er ab
und stahl ihr die Uhr, die über der Commode hing. Eben als
er sie verkaufen wollte, wurde er festgenommen. Viertens sollte
der junge Mann seinen Dienstherrn Neubert 10 Thaler unter-
schlagen haben, die er abliefern sollte. Fünftens war er be-
auftragt, 3 Thlr. 15 Ngr. Brandkassengelder von Neubert auf's
Rathhaus zu tragen. Das that er auch nicht — er trug sie
zum Mädchen und amüfirte sich — brachte allerdings im Buche
eine Quittung — die er selbst geschrieben. Auch das gesteht
er zu. Nachträglich rührte ihn das Gewissen, er bezahlte die
Brandkassengelder. Sechstens nahm er auf Neuberts Namen
zweimal hinter einander Postvorschuß, schickte leere Couverts bis
nach Baiern und drückte Neubert's Geschäftsstempel darauf.
Dies leugnet er ebenfalls nicht weg. Daß er aber im Neubert-
schen Hause, wo der Kaufmann Berger sein Geschäftslokal hat,
am 12. November d. J. einen Einbruch versucht, das stellt er
in Abrede, erklärend, er sei seit dem 3. November nicht mehr
in dies Haus gekommen, obgleich ihn eine Frau am 12. des
genannten Monats doch dort gesehen und ihn gesprochen. Dies
ist der siebente Fall, der vorliegt. Herr Staatsanwalt Heinze
beantragt die Bestrafung und Herr Advocat Schanz die Frei-
sprechung für den letzten Fall wegen mangelnden Beweises.
Herzergreifend und trefflich waren die Worte des Vertheidigers,
namentlich in der Episode, wo er die Richter darauf aufmerk-
sam machte, daß die tiefgebeugten Eltern ihr Weihnachtsfest
nicht so freudig feiern können, weil sie wissen, daß ihr Sohn,
ihr verbrecherischer Sohn, das Fest der Geburt des Heilandes
im Kerker erlebe. Mit dieser psychologisch-juristischen Verthei-
digung legte sich Herr Advocat Schanz alle Ehre ein. Um
5 Uhr erhielt der Angeklagte sein Urtheil — es lautete auf
2 Jahr 9 Monate Zuchthaus.

— In der letzten Sitzung der Liedgestiftung hat der Co-
mité einstimmig beschlossen, den berühmten 78jährigen Lieder-
componisten A. Methfessel in Braunschweig, in Berücksichtigung,
daß er sich in so hohem Alter noch so productiv gezeigt, wie
seine in neuester Zeit erschienenen selbst gedichteten und compo-
nirten Lieder: „Hymne an Germania“ beweisen, mit einer „Aus-
zeichnung von 100 Thlr. zu ehren.“ Ebenso ist dem begabten,
leider kranken Dichter Otto Ludwig hier (wenn wir nicht irren,
Pensionär der deutschen Schillerstiftung) ebenfalls eine „Ehren-
gabe“ von 60 Thlr. als Weihnachtsgeschenk zugegangen. An
jährlicher Pension sind bewilligt worden: an die Wittve und
Kinder des wohlbekannten Pianisten Charles Mayer in Dres-
den 200 Thlr., an die Wittve des berühmten Orgelcomponi-
sten Rühmstadt in Eisenach 100 Thlr., an die Wittve des